

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt



**Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten**  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schullinspektion und des Hauptzolamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.

**Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten**  
Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage  
Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag von Friedrich May G. m. b. H. in Bischofswerda. Fernsprecher Nr. 444 und 445

**Abrechnungswesen:** Jeden Werktag abends für den folgenden Tag.  
**Bezugspreis** für die Zeit eines halben Monats: Frei ins Haus halbmönatlich M. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle halbmönatlich 50 Pf. — Einzelnummer 15 Pf. — Alle Postanstellungen, wolle unsere Zeitungsanzeigen und die Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

**Postfach-Konto:** Amt Dresden Nr. 1521. **Gemeindeverbandskasse Bischofswerda** Konto Nr. 64.  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreis** (in Goldmark): Die 43 mm breite einpaltige Grundzeile 25 Pf., dritte Zeile 20 Pf., die 40 mm breite Reklameweile (im Text) 70 Pf., Zahlung in Papiermark zum amtlichen Wechselkurs vom Zahlungstag, jedoch nicht niedriger als zum Kurs vom Tage der Rechnung. — Rabatt nach Tarif. Für Sammelanzeigen tarifm. Ausschlag. — Erfüllungsort Bischofswerda

Nr. 234.

Mittwoch, den 7. Oktober 1925.

80. Jahrgang

## Tageschau.

Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, **Ishihsherin**, wird am Mittwoch vom Reichspräsidenten u. Hindenburg empfangen werden.  
\* In der ersten Sitzung der Konferenz in Locarno wurde beschlossen, von einer Generaldiskussion abzusehen und sofort in eine Erörterung der einzelnen Artikel des Londoner Paktes einzutreten.  
\* Der Beginn der Dienstagsitzung in Locarno mußte wegen **leichter Erkrankung Dr. Strefemanns** auf Nachmittagsstunden verschoben werden.  
Nach Meldungen aus Locarno wird Mussolini in etwa bis 5 Tagen in Locarno eintreffen. Er wird sich aber 24 Stunden in der Stadt aufhalten.  
Montag nachmittag hat der französische Wirtschaftskommissar **neue deutsche Vorschläge** für die Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen erhalten. Sie wurden durch den deutschen Botschaftsrat überbracht.  
Zu den mit \* bezeichneten Meldungen finden die Leser Ausführliches an anderer Stelle.

## Im Schatten des Berges der Wahrheit.

Der Einzug in Locarno.  
(Eigener Bericht.)

Locarno, den 3. Oktober 1925.

Man hatte sich schon in Genf dahin geeinigt, daß die Konferenz an einen möglichst stillen Erdenfleck verlegt werden müsse, um die Herren von der Feder etwas abseits zu halten. Man hat Angst, es gehe wie in Washington, daß durch Indiskretion auch der Pakt noch in letzter Stunde gefährdet werde. Chamberlain und Briand nahmen die Anregung aus Rom mit Freude entgegen, das stille Städtchen am Langen-See für die Konferenz auszuwählen. Schon weil die Deutschen Lugern vorgezogen hätten, fand man Locarno einfach ideal. Telefon- und Telegraphenverhältnisse waren dort noch seltener als in Lugern und auch sonst glaubte man in Locarno vor dem Journalismus- und Regierungsschwarzmarkt sicher zu sein. Aber man hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Als man in Bern wußte, daß Locarno auserwählt sei, die Minister zu beherbergen, tat man, was nur möglich war, um auch den Ansprüchen der Presse gerecht zu werden. Man warf ein ganzes Heer von Telefonarbeitern in die winkligen Gassen Locarnos, legte Kabel, stellte Masten für eine Radiostation auf und plötzlich war Locarno der Konferenzort, wie er sein mußte.

Die stillen Gassen der noch sehr süßlich angehauchten Stadt wurden gesäubert, die Hausfassaden gewaschen, Gebäude geschmückt und Hotelzimmer eingerichtet. Mit dem alten Regierungsgebäude ging es wie im Märchen mit den Heinzelmännchen. Tag und Nacht arbeiteten sie, um das Hauptquartier für die Presse fertig zu stellen. Heute ist man dabei, die letzten Räume einzuschlagen. Ein großer Saal, zehn Telefonkabinen und eine Menge sonstiger Drahtanschlüsse sind hergestellt. Man hat in Locarno wirklich mit dem Reich noch mit Arbeit gespart, um aus dem Ferienort mit der idyllischen Bucht des Langensees und der Madonna del Sasso, mit ihren verträumten Palmenhäusern am Quai und der Romantik der südlichen Gärten eine Konferenzstadt zu machen. Wohl nicht zur Freude der Leute, die meinten, man werde hinter verschlossenen Türen und ohne Hörer über den Frieden Europas reden können. Heute ist Locarno schon nicht mehr Locarno. Es ist erst Sonnabend abend, morgen sollen die Delegationen alle da sein und schon ist fast in der ganzen Stadt das letzte Zimmer besetzt. Man spricht von 400 Journalisten, die angekommen seien, ein Hotelportier will sogar von 900 gehört haben. Die **Großmacht Presse** ist auch hier beinahe wichtiger als die Konferenz. Nach ihrem Aufmarsch zu schließen erwartet man wirklich Großes von der Stadt am Lago Maggiore. Auf alle Fälle wird es nicht fehlen, daß man in der ganzen Welt jedes Wort in sechs verschiedenen Versionen vernimmt, das ein Briand oder ein Chamberlain spricht. Und noch viel gespannter ist man darauf, was die Deutschen zu sagen haben. Sie haben sich abgefunden und wohnen im Hotel Esplanade, dem neuesten Haus des Ortes. Das Esplanade hat auch schon einmal in der Weltgeschichte eine kleine Rolle gespielt und

deshalb sind die Deutschen auf beinahe historischem Boden. Hier hat sich während des Krieges der vertriebene Rheindivision von Ägypten mit seinen schönen Frauen aufgehallen, von hier aus warb er seine Helfer in Frankreich. Ohne dieses Esplanade lebte vielleicht heute noch Bolo Balcha und sähe Charles Humbert geachtet im französischen Senat.

Der Sonnabend hat den Einzug der Konferenzteilnehmer und der noch viel zahlreicheren Konferenzjournalisten und Journalisten gebracht. Die direkten Gotthardswagen spielen sie zu Hunderten aus. Ein Auto nach dem anderen kam längs der Piane del Magadino durch die überreichen Redegänge nach Locarno hineingefahrt und machte schon am Eingang der Stadt mit dem schlechten Autopflaster unliebsame Bekanntschaft. Briand ist mit seinem Wagen nach Locarno gefahren. Aber nicht er allein hat sich dieses Vergnügen geliebt, von Norden, Süden, Osten und Westen haben die Kraftwagen ihren Weg nach dem Lago Maggiore gefunden. Besonders Aufsehen erregten die amerikanischen Journalisten, die in Vorabnung des stillen Locarnos sich schon in Paris „versehen hatten“ und einen ganzen Harem von Boulevarderschönheiten mitbrachten. Ihre Autos waren besetzt, wie wenn es zu einem vierzehntägigen Ball ginge und nicht zu einer Konferenz. Huttschachteln und Schrankkoffer, noch einmal Huttschachteln und noch einmal Koffer, u. darunter mit Schleiern u. verstaubten Brillen die Presseleute und die Begleiterinnen. Locarno staunt. Die ganze kleine feine alte Stadt ist auf den Kopf gestellt. Sie ist plötzlich mitten aus ihrer verschlafenen Ruhe in die Mitte des Weltgeschehens gerückt und kann sich noch nicht in ihre Rolle finden.

Es wird vom menschlichen Standpunkt aus ein großer Reiz dieser Konferenz sein, den Gegensatz zwischen diesem stillen Städtchen, seinen Bewohnern und der verschwörten, abgehaften, zerklüfteten und doch so müden Welt zu sein. Alle Uebel der Welt werden in diesem Seestädtchen ausgebreitet werden: Rheinpaß, Ostgrenzenschub, Obererschleien, der polnische Korridor, Danzig, Abrüstung, Kriegsfaktoren aus dem Osten und Sanktionen. Die ganze Qual einer Welt wird in dieses stille Gemäch des Gerichtsstaates zusammenströmen, wo sonst ein biederer Landmann sich um eine Forderung von wenigen Franken zu wehren hatte.

Der Abend liegt über der Stadt. Die Ruhe der klassischen Landschaft wirkt beruhigend auf die abgehängten Leute, die der Gotthardzug hierher bringt. Es ist wie eine andere Welt. Edel und rein gezogen erheben sich die Linien der Berge über dem See. Und über allem thront die Zypressenkirche und der Monte Verità. ... der Berg der Wahrheit! Einen ganzen Berg von Wahrheit besitzt Locarno. Er ist das Sinnbild über den engen Gäßchen, dieser Monte Verità. Möge er für die Konferenz das Sinnbild sein und dazu leuchten, daß endlich die Wahrheit siegt über Lug und Trug.

Otto Amberg.

## Der amtliche Bericht über die erste Sitzung.

Locarno, 5. Oktober.

(Wolff-Telegramm.)

Heute vormittag um 11 Uhr wurde die erste Sitzung der Paktkonferenz eröffnet. Die Delegierten trafen im Justizpalast in folgender Reihe ein: Chamberlain, dann Scialoja und Grandi, dann Briand, alle im Automobil, hierauf Vandervelde mit seiner Begleitung zu Fuß, und auf die Minute 11 Uhr die deutsche Delegation in zwei Automobilen.  
Im Justizpalast begrüßte der Bürgermeister von Locarno, Rusco, die Delegierten. Auf den Willkommensgruß des Bürgermeisters antwortete im Namen der Delegationen Chamberlain u. a.: Wir haben keineswegs durch Zufall auf der Suche nach einem Zusammenkunftsort übereinstimmend unsere Blicke nach der Schweiz gerichtet. Durch ihre Tradition, durch ihre Geschichte ist sie das Land der Befriedigung und des Friedens.

Chamberlain gab dann folgendem Wunsch Ausdruck: Dem einstimmigen Wunsch entsprechend, den Sie freundschaftlich geäußert haben, habe ich die Verantwortung dafür übernommen, unsere erste Zusammenkunft einzubereiten, da irgendjemand unter uns notwendigerweise die Initiative übernehmen mußte, daß die Zusammenkünfte einen so freien und so wenig formalistischen Charakter wie möglich tragen. Sobald die großen Ämten des Vorgesetzten freigelegt und die Disposition für die Einberufung der Zusammenkünfte getroffen sein werden, erlaube ich mir anzugeben, daß auf die Höflichkeit eines Vorhanges verzichtet wird und man sich auf dem Fuße völliger Gleichheit trifft, wobei jeder nach bestem Können für den Erfolg des gemeinsamen Wertes beitragen soll, das den Frieden und die Wohlfahrt Europas anstrebt.

Vor Eintritt in die Arbeiten der Konferenz wurde beschlossen, der Schweizerischen Bundesregierung telegraphisch den Dank auszusprechen für die Gastfreundschaft und die freundliche Aufnahme der Delegationen in Locarno.

Es wurde ferner einstimmig beschlossen, von einer General-Diskussion abzusehen und sofort eine Erörterung der einzelnen Artikel des von den Rechtsachverständigen in London ausgearbeiteten Paktentwurfs einzutreten. Hinsichtlich einiger Artikel, gegen deren Fassung Widerspruch nicht erhoben wurde, konnte sofort Übereinstimmung festgestellt werden. Andere Artikel gaben zu Ergänzungsanträgen Veranlassung. Diese Anträge wurden den Juristen zur eingehenden Erörterung überwiesen. Schließlich wurden einige weitere Artikel der fernereren Erörterung der Konferenz vorbehalten.

Die erste Zusammenkunft der Regierungsvertreter dauerte etwa eineinviertel Stunden. Sie verlief zwar rasch und sachlich und umfasste nach Erledigung der notwendigen Formalitäten, gegenseitigen Vorstellungen usw. eine erste kurze Aussprache. Dabei wurden insbesondere der Londoner Juristeneinwurf erörtert und u. a. auch die Bemerkungen, die die deutsche Delegation zu den einzelnen Punkten zu machen hatte, vorgebracht. Für heute nachmittag ist keine zweite Vollsitzung verabredet, dagegen treten bereits um 3 Uhr die juristischen Mitglieder der fünf Delegationen zusammen, um die heute vormittag aufgearbeiteten Einzelfragen des Entwurfs zu erörtern. Die nächste Vollsitzung ist für morgen vormittag 11 Uhr vorgeschlagen.

Nach Schluß der Sitzung verließ zunächst die französische Delegation das Justizgebäude und hielt mit gutem Humor dem Schnellfeuer einer ganzen Schar von Photographen stand, wobei Briand durch mehrere scherzhafteste Bemerkungen beifälliges Gelächter erzielte. Als zweite folgte die belgische Abordnung, geführt von Vandervelde, die hinter die deutsche Delegation, bei deren Erscheinen sich das Kripien zu einem wahren Massenandrang verdichtete. Die allgemeine Zwanglosigkeit, der Verzicht auf Vorhof und Geschäftsordnung, die gegenüber herkömmlichen Konferenzen geringere Feierlichkeit der Zusammenkunft, haben eine verhältnismäßig helle Atmosphäre geschaffen. Den Verhandlungen dient nur eine große quadratische Tafel mit gleichmäßig verteilten Plätzen.

## Verschiebung der Vormittagsitzung in Locarno. Leichtste Indisposition Strefemanns.

Locarno, 6. Oktober. (Drahtber.) Die für Dienstag vormittag 10.30 Uhr angelegte Sitzung der Konferenz ist verschoben worden. Von zuständiger Seite wird hierzu folgende Mitteilung ausgegeben: Die Verschiebung der morgigen Sitzung von Vormittag auf Nachmittag ist wegen einer leichten Indisposition des Ministers Dr. Strefemann erfolgt, die auf die Auswirkung des Klimawechsels zurückzuführen sein dürfte und voraussichtlich morgen behoben sein wird.

## Ein italienisch-österreichischer Zwischenfall.

Wien, 6. Oktober. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rom: Das italienische Kabinett hat gegen die im Wiener Parlament erfolgten Ausfälle des sozialistischen Abgeordneten Ellenbogen gegen die tschechische Regierung Protest eingelegt, worauf der österreichische Außenminister sein lebhaftes Bedauern aussprach. Damit hat sich Mussolini nicht zufrieden erklärt. Der Zwischenfall wird, wie amtlich bekanntgegeben wird, noch weitere Folgen haben. Es wird als sicher angenommen, daß von Oesterreich Sanktionen gefordert werden sollen.

## Weiterer Fall des französischen Franken.

Paris, 5. Oktober. (L.-U.) Die französische Währung war heute wieder starken Schwankungen ausgesetzt. Am Vormittag verzeichnete man einen neuen Frankensatz. Das Pfund Sterling erreichte 106,15 und der Dollar 21,71.